



Data Center for the Humanities

Tätigkeitsbericht 2017



Impressum

Herausgeber

Data Center for the Humanities
Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln
info-dch@uni-koeln.de

Redaktion

Jonathan Blumtritt
Patrick Helling
Katja Metzmacher

Gestaltung

Julia Sorouri

Druck

Hausdruckerei
Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Auflage: 100 Stück

Stand: März 2018

© Data Center for the Humanities 2018

Abbildungsnachweise

Titelbild: Foto von Lisa Beller

Seite 3: Foto des Philosophikum der Universität zu Köln
von Fabian Stürtz

Seite 5: Foto von Fabian Stürtz

Seite 7: Grafik von Jonathan Blumtritt,
erstellt mit Pixel Map Generator von amCharts
(<http://pixelmap.amcharts.com/>) lizenziert unter CC BY
4.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>).

Seite 8: Titelblatt von Julia Sorouri

Seite 9: Grafik von Jonathan Blumtritt

Seite 10 und 11: Auditorium Chairs, CCO
(<https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/>)

Seite 12: Foto von Fabian Stürtz

Seite 14: Foto von Mikael Kristenson von Unsplash

Seite 19: Foto von Fabian Stürtz

Seite 21: Foto von format2d

Seite 22: *alle Icons von The Noun Project*
People von Wilson Joseph
Support von Oksana Latysheva
Conference von Panda Icons
Idea von Gregor Cresna

Seite 23: *alle Icons von The Noun Project*
HardDrive von Eddie Alshehri
Tape von Thomas Helbig
Server von Francesco Terzini
Web von Adrien Coquet

Seite 24–26:
Fotos von Jonathan Blumtritt und Simone Kronenwett
von Lisa Rau
Fotos von Patrick Sahle, Gioele Barabucci, Jörg Jochims,
Miguel Ramirez Peña, Katharina Mahler von Sanita
Dängeli
Foto von Patrick Helling von Foto Kuhweide
Foto von Brigitte Mathiak von Valéry Kloubert
Foto von Andreas Witt von Frieda Berg/SFB1252

Seite 27: Foto von Oliver Broll

Seite 31: Foto von Fabian Stürtz

Rückseite: Siegel der Universität zu Köln

Data Center for the Humanities

Tätigkeitsbericht 2017

Tätigkeitsbericht des Data Center for the Humanities
der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln für das Jahr 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	4
2	Arbeitsbereiche	5
2.1	Sichtbarkeit und Vernetzung	5
2.1.1	Gremien und Mitgliedschaften	5
2.1.2	Vorträge, Teilnahmen, Publikationen	6
2.1.3	Eigene Veranstaltungen	7
2.1.4	Integration mit CLARIN	7
2.1.5	Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)	8
2.1.6	Landesinitiative NFDI, DH-NRW	9
2.1.7	AG Datenzentren der DHd	9
2.1.8	Sonstige Sichtbarkeit UzK	9
2.2	Beratung und Vermittlung	10
2.3	Übernahme von Ressourcen	13
2.3.1	Übernahme von Nachlässen nach Emeritierung	13
2.3.2	Überführung von Ressourcen in eine dauerhafte Betreuung	13
2.3.3	Sicherung von Datenbeständen	14
2.4	Kompetenzbereich audiovisuelle Sprachdaten	15
2.4.1	Language Archive Cologne (LAC)	15
2.4.2	Kölner Zentrum Analyse und Archivierung audiovisueller Daten (KA ³)	15
2.4.3	CMDI Maker	16
2.4.4	CLARIN Knowledge-Centre for linguistic diversity and language documentation (CKLD)	16
2.5	Begleitendes Forschungsdatenmanagement	16
2.5.1	SFB 1252 Prominence in Language	16
2.6	Drittmittelprojekte und Antragsstellungen	16
2.6.1	Kölner Zentrum Analyse und Archivierung audiovisueller Daten (KA ³)	16
2.6.2	SustainLife	17
2.7	Betrieb von Diensten und IT-Infrastruktur	17
2.7.1	Dienste	17
2.7.2	Infrastruktur	18
2.8	Einbettung an der Universität	18
2.8.1	Institutionelle Entwicklung des DCH	18
2.8.2	Zusammenarbeit mit Akteuren an der Universität zu Köln	18
2.9	Umfrage zu Forschungsdaten	21

3	Das DCH in Zahlen	22
4	Team 2017	24
5	Ausblick auf 2018	28
	Abkürzungsverzeichnis	30



1 Zusammenfassung

Das Jahr 2017 hat ein weiteres Erstarren der Thematik Forschungsdatenmanagement (FDM) im wissenschaftspolitischen Diskurs erlebt. Auf nationaler Ebene wurde, angeregt durch die Empfehlungen des Rates für Informationsinfrastrukturen (RfiI) zur Bildung einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), ein intensiver Diskussions- und Findungsprozess in Gang gesetzt. Das Data Center for the Humanities (DCH) nimmt aktiv an dem Prozess teil, positioniert sich gemeinsam mit anderen geisteswissenschaftlichen Datenzentren, engagiert sich in Verbänden und setzt den Weg der Integration in die Forschungsinfrastruktur CLARIN fort (s. Kap. 2.1, „Sichtbarkeit und Vernetzung“).

Auch an der Universität zu Köln (UzK) ist viel in Bewegung. In einer Arbeitsgruppe Machbarkeitsstudie FDM an der UzK wurde in Abstimmung mit den Fakultäten und relevanten Akteuren eine Leitlinie zum Umgang mit Forschungsdaten basierend auf Leitlinien anderer Hochschulen erarbeitet, die im Senat angenommen wurde und 2018 veröffentlicht wird. Die Machbarkeitsstudie bereitet die Bildung einer zentralen Anlaufstelle für Fragen rund ums FDM an der UzK vor.

An der Philosophischen Fakultät wurde im Jahr 2017 das Institut für Digital Humanities (IDH) gegründet, in dem nach der Neubesetzung der Professuren für Sprachliche Informationsverarbeitung (SplInfo) und Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (HKI) zwei Professuren und eine Juniorprofessur zusammengelegt wurden.

In der Zusammenarbeit aller relevanten Akteure in den Digital Humanities und im FDM gewinnt die Universität nach außen ein erkennbares Profil und bekommt nach innen die nötige Breite, um den differenzierten Anforderungen gerecht zu werden (s. Kap. 2.8, „Einbettung an der Universität“).

Die zentrale Säule der Servicestruktur des DCH ist die Beratungstätigkeit. Auch 2017 haben sich wieder zahlreiche Forscher*innen aus den Geisteswissenschaften mit Fragestellungen zum FDM in allen Phasen der Projektplanung und Projektarbeit an das DCH gewandt. Die Analyse der verschiedenen Anliegen führt zu einem besseren Verständnis der Gesamtsituation und bildet den Ausgangspunkt für eine Formalisierung des Ablaufs und einer Ausformulierung von Best Practices (s. Kap. 2.2, „Beratung und Vermittlung“).

Das DCH setzt auch die Übernahme von Ressourcen fort. In besonderem Maße ist 2017 die Übernahme von Nachlässen, die sich aus der Emeritierung von Mitgliedern der Philosophischen Fakultät ergeben, in den Fokus gerückt. Im Berichtszeitraum hat das DCH für die Sicherung von Beständen aus den Lehrstühlen von Prof. Dr. Thaller (Emeri-

terierung 2016) und Prof. Dr. Rolshoven (Emeritierung 2018) gesorgt. Das DCH arbeitet an einem Konzept, um frühzeitig Maßnahmen für eine Verstetigung von Forschungsprojekten und -ergebnissen über die Emeritierung hinaus einzuleiten (s. Kap. 2.3, „Übernahme von Ressourcen“).

Schließlich war das DCH 2017 auch bei der Einwerbung von Drittmitteln erfolgreich. Das Projekt SustainLife im LIS-Programm (e-Research-Technologien) wurde angenommen und wird im Frühjahr 2018 anlaufen. Das laufende BMBF-Verbundprojekt KA³ hat 2017 seine Arbeit fortgesetzt und bei einem Halbjahrtreffen Zwischenergebnisse vorgestellt. (s. Kap. 2.6, „Drittmittelprojekte und Antragsstellungen“)

Spotlights

CLARIN K-Centre CKLD, S. 16

Übernahme von Beständen nach Emeritierung, S. 11

NFDI-Prozess, S. 6

Beratungstätigkeit, S. 9

Bewilligung des DFG-LIS-Projektes SustainLife, S. 17

2 Arbeitsbereiche

2.1 Sichtbarkeit und Vernetzung

Dieser Arbeitsbereich fasst alle Tätigkeiten zusammen, die zum einen der Sichtbarkeit und Vernetzung innerhalb der (Forschungsdaten-) Fachgemeinschaft dienen und zum anderen Sichtbarkeit gegenüber Wissenschaftler*innen der Fakultät und interessierten Fachdisziplinen herstellen. Die Zusammenarbeit mit anderen Akteur*innen im geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagement leistet weiterhin einen wesentlichen Beitrag zur Etablierung des DCH als Institution in der (deutschsprachigen) Forschungslandschaft und ist Ausgangspunkt für die Entwicklung von Projektanträgen, die gemeinsame Problemstellungen adressieren. Nicht zuletzt bietet die Teilnahme an Fachtagungen und Workshops für Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, sich fortzubilden und methodisch auf dem neuesten Stand der informationswissenschaftlichen Entwicklungen zu bleiben.



2.1.1 Gremien und Mitgliedschaften

AG Datenzentren im Verband Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHd)

—> <http://dig-hum.de/ag-datenzentren>

Digitales Archiv Nordrhein-Westfalen, DA-NRW-Beirat (Patrick Sahle)

—> <http://www.danrw.de>

DINI/nestor-AG Forschungsdaten

—> http://www.forschungsdaten.org/index.php/AG_Forschungsdaten

Mitgliedschaft in der RDA Deutschland e.V. (Patrick Helling)

—> <https://www.rda-deutschland.de/>

VHD-Unterausschuss Geschichtswissenschaft in der digitalen Welt (Patrick Sahle)

—> <http://www.historikerverband.de/arbeitsgruppen/ag-digitale-gw.html>

Kölner Stammtisch Langzeitarchivierung

Vertretung der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste in der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, Arbeitsgruppe eHumanities (Patrick Sahle)

2.1.2 Vorträge, Teilnahmen, Publikationen

Vortragende sind mit (*) markiert, sofern nicht alle Autoren auch gleichzeitig Vortragende waren.

Workshop Forschungsdatenmanagement in der Romanistik

Bonn, 01.12.2017. Workshop der AG Digitale Romanistik des Fachinformationsdienstes Romanistik.
„Das Dienstleistungs und Beratungsangebot des Kölner Data Centers for the Humanities“. Vortrag: Patrick Helling.

8. DINI/nestor-Workshop Forschungsdatenrepositorien

Stuttgart, 27. –28.11.2017. Teilnahme und Vorstellung des KA³-Projektes: Jonathan Blumtritt* mit Christoph Stollwerk* (Regionales Rechenzentrum RRZK) und Patrick Helling.

DH-NRW Konferenz Entwicklungen, Good Practice und Perspektiven

Hagen, 15.11.2017. Teilnahme und Vertretung des DCH: Patrick Helling.

Ulrike Henny, Jonathan Blumtritt, Marcel Schaeben, Patrick Sahle: **The life cycle of the Book of the Dead as a Digital Humanities resource**, Digital Classics Online 3.2 (2017), doi:10.11588/dco.2017.0.35896.

Metadata Editing and Collection Management (MEaCoM), Tools for Linguistic Data. A US National Science Foundation Workshop

Alcanena, Portugal, 23. –24.10.2017. Teilnahme und Vertretung der DCH-Interessen durch Felix Rau (Institut für Linguistik IfL, KA³).

Forschungsdaten in den Digital Humanities

Göttingen, 04. –05.10.2017. Jahrestagung DINI/nestor. „Der Verbund nestor und Datenzentren am Institut für Deutsche Sprache und an der Universität zu Köln“. Vortrag: Andreas Witt.

Digital Humanities Konferenz 2017

Montreal, 08. –11.08.2017. „A Survey on Research Data at the Faculty of Arts and Humanities of the University of Cologne“. Vortrag: Simone Kronenwett und Brigitte Mathiak.

Digitales Archiv NRW

Düsseldorf, 14.07.2017. Vorstellung des DCH. Vortrag: Brigitte Mathiak.

106. Bibliothekstag

Frankfurt/Main, 30.05. –02.06.2017. „Forschungsdaten an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln“. Vortrag: Simone Kronenwett und Brigitte Mathiak.

USB Köln - Digital Humanities

Köln, 17.05.2017. Vorstellung des Cologne Center for eHumanities (CCeH) und DCH.
Vortrag: Patrick Sahle und Brigitte Mathiak.

ZBIW-Fortbildung für FachreferentInnen der Philologien

Düsseldorf, 28.03.2017. Vorstellung des CCeH und DCH. Vortrag: Simone Kronenwett.

15th International Symposium of Information Science (ISI 2017)

Berlin, 13.03. –15.03.2017. „Research Data at the Faculty of Arts and Humanities of the University of Cologne“. Vortrag: Simone Kronenwett.

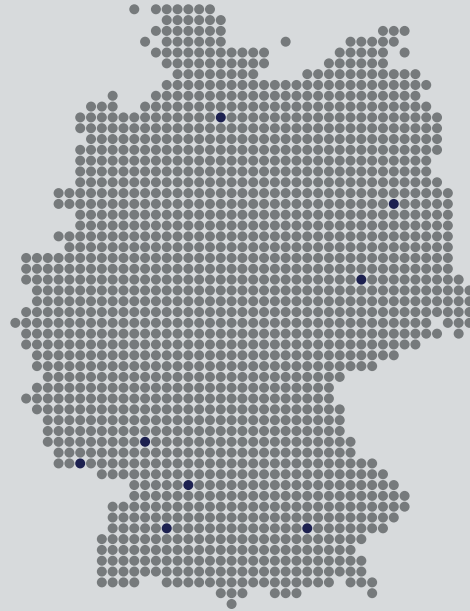
Jahrestagung der Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHd) 2017

Bern, 13.02.–18.02.2017. Poster „Umfrage zu Forschungsdaten an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln“ und Posterslam. Posterpräsentation: Simone Kronenwett*, Brigitte Mathiak und Patrick Sahle.

CLARIN

CLARIN-D ist als deutscher Ableger der europäischen Forschungsinfrastruktur für Sprachdaten-basierte Wissenschaften ein zentraler Bezugspunkt für die Aktivitäten des DCH in diesem Kompetenzbereich. Das DCH strebt die vollständige Integration in CLARIN als B-Zentrum an. B-Zentren bilden das Rückgrat der CLARIN-D Infrastruktur: ASV Leipzig, BAS München, BBAW Berlin, EKUT Tübingen, HZSK Hamburg, IDS Mannheim, IMS Stuttgart, UdS Saarbrücken.

CLARIN
Common Language Resources and
Technology Infrastructure



2.1.3 Eigene Veranstaltungen

Vom 26.02.–02.03.2018 wird in Köln die Jahrestagung des Verbandes DHd stattfinden. Die Konferenz ist die größte und wichtigste Austauschplattform für die noch junge Fachgemeinschaft in Deutschland. Das DCH ist als eines von drei zentralen Institutionen der Digital Humanities an der Universität zu Köln gemeinsam mit dem CCeH und dem IDH am Organisationskomitee für die Konferenz beteiligt.

2.1.4 Integration mit CLARIN

Die Zusammenarbeit mit den beiden vom BMBF geförderten Forschungsinfrastrukturen in den Geisteswissenschaften, CLARIN-D und DARIAH-DE, ist ein fester Bestandteil der Vernetzungsaktivitäten im DCH. Die UzK ist seit der Konstituierung des Konsortiums im Jahr 2011 mit CLARIN-D verbunden. So liegt die Leitung der Facharbeitsgruppe 3 Linguistische Feldforschung, Ethnologie und Sprachtypologie (F-AG 3) beim Direktor des IfL, Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann. In den Jahren 2012–2014 haben das CCeH und das IfL gemeinsam zwei Kurationsprojekte der Facharbeitsgruppe durchgeführt, deren digitale Ergebnisse sich heute in Betreuung des DCH befinden. Aus den gemeinsamen Aktivitäten der Digital Humanities und Linguistik mit CLARIN ging die Bildung eines Kompetenz- und Archivierungszentrums an der UzK hervor, das sich als Language Archive Cologne (LAC) der Öffentlichkeit präsentiert. Seit 2015 wird die Weiterentwicklung des Zentrums im Projekt Kölner Zentrum Analyse und Archivierung von AV Daten (KA³) im Rahmen des Programms Forschungsinfrastrukturen für die Geistes- und qualitati-

ven Sozialwissenschaften durch das BMBF gefördert (s. Kap. 2.4.2). Bestandteil des Projektes ist die vollständige technische und strukturelle Integration des Projektes in die Forschungsinfrastruktur CLARIN-D. Der Prozess mündet in die für 2018 angestrebte Zertifizierung mit dem Core-TrustSeal (CTS) für das Language Archive Cologne und der anschließenden Akkreditierung als CLARIN-B-Zentrum.

Parallel zu dieser Entwicklung hat das DCH bereits in diesem Berichtszeitraum (2017) gemeinsam mit fünf weiteren Institutionen in Europa das CLARIN Knowledge-Centre for linguistic diversity and language documentation (CKLD) ins Leben gerufen. In diesem verteilten Kompetenzzentrum wirken alle einschlägigen europäischen Forschungsdatenzentren mit, die einen Schwerpunkt in der Sprachdokumentation und Sprachdiversität haben. Im CKLD bündeln die beteiligten Institutionen ihre Expertise und stellen diese in Form von Schulungsangeboten, Tutorials, Best Practices und Empfehlungen rund um die Erhebung, Aufbereitung und Archivierung von Forschungsdaten aus der Sprachdokumentation den Forscher*innen zur Verfügung. Die Zentren harmonisieren im CKLD ihr Beratungsangebot und etablieren eine zentrale Anlaufstelle.

Die beteiligten Zentren sind:

- HZSK, Hamburger Zentrum für Sprachkorpora, Universität Hamburg
- INEL, Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie für indigene nordeurasische Sprachen, Akademie der Wissenschaften in Hamburg

- ELAR, Endangered Languages Archive, SOAS University of London
- SWLI, SOAS World Languages Institute, SOAS University of London
- DCH, Data Center for the Humanities, Universität zu Köln
- IfL, Institut für Linguistik, Universität zu Köln

Links:

- Webseite:
→ <http://ckld.uni-koeln.de/>
- CLARIN K-Centre Zertifikat:
→ <http://hdl.handle.net/11372/DOC-142>

2.1.5 Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)

Das DCH begrüßt und unterstützt die vom Rat für Informationsinfrastrukturen (Rfll) mit dem Positionspapier „Leistung aus Vielfalt“ angestoßene Diskussion über die Bildung einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI). Seit der Veröffentlichung des Positionspapiers 2016 haben verschiedene Fachverbände und Interessengruppen Stellungnahmen publiziert. Das DCH nimmt aktiv an der Diskussion und Selbstorganisation der Forschungscommunity mit Blick auf die NFDI teil. U.a. haben Mitglieder des DCH im Berichtszeitraum an der Abfassung von verschiedenen Beiträgen mitgewirkt:

- Stellungnahme des Verbandes Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHd) zur Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), Juli 2017
→ <https://dig-hum.de/stellungnahme-dhd-nfdi>

- Positionspapier des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD) zur Schaffung nationaler Forschungsdateninfrastrukturen (NFDI), November 2017.
→ <https://www.historikerverband.de/verband/stellungnahmen/positionspapier-zur-schaffung-nationaler-forschungsdateninfrastrukturen-nfdi.html>

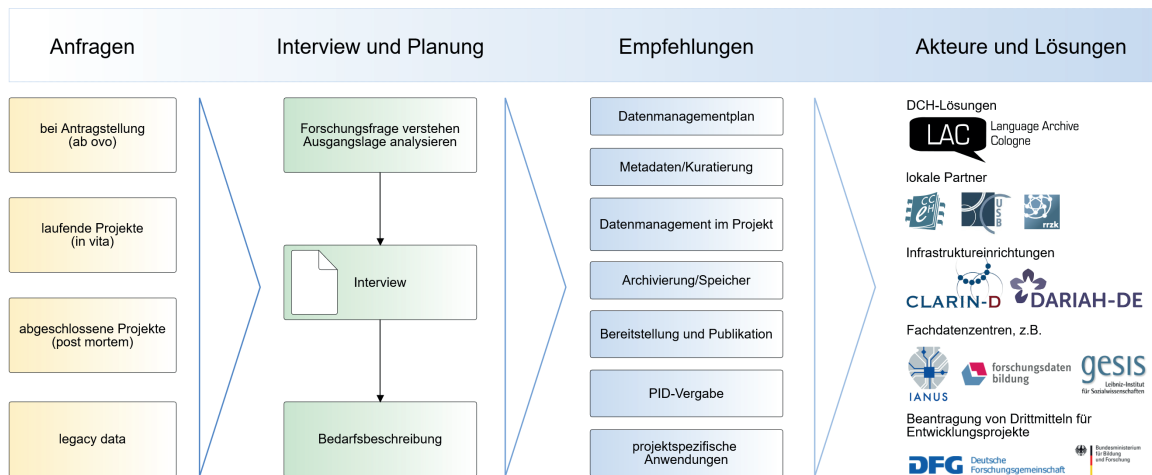
- Grundsatzpapier der DHd AG Datenzentren Geisteswissenschaftliche Datenzentren im deutschsprachigen Raum - Grundsatzpapier zur Sicherung der langfristigen Verfügbarkeit von Forschungsdaten, Veröffentlichung zur Konferenz DHd2018
→ <https://doi.org/10.5281/zenodo.1134760>

Als Vertreter der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste wirkt Prof. Dr. Patrick Sahle in der Initiativgruppe bestehend aus CLARIN-D, DARIAH-DE, der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und der DHd mit, die für Februar 2018 den ersten einer Reihe von Workshops zum NFDI-Prozess unter dem Titel Wissenschaftsgeleitete Forschungsinfrastrukturen für die Geistes- und Kulturwissenschaften in Deutschland ausrichtet.

NFDI und AG Datenzentren

Mit dem Grundsatzpapier „Geisteswissenschaftliche Datenzentren im deutschsprachigen Raum“ leistet die AG Datenzentren und das DCH einen Beitrag zur Diskussion der Bildung einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur, die 2016 durch den Rfll angestoßen wurde.





Schematische Abbildung des Beratungsworkflows

2.1.6 Landesinitiative NFDI, DH-NRW

Im vierten Quartal 2017 fand ein Vernetzungstreffen zwischen dem DCH und der Landesinitiative NFDI (LNFDI) der Digitalen Hochschule NRW (DH-NRW) statt. Die Landesinitiative NFDI verfolgt den Aufbau einer zentralen Koordinierungsstelle, um die Hochschul- und Landesaktivitäten im Forschungsdatenmanagement zu bündeln. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der strategischen Weiterentwicklung des FDM in NRW im Hinblick auf eine Nationale Forschungsdateninfrastruktur. Darüber hinaus sollen die Hochschulen dabei unterstützt werden, FDM-Basis-Dienste nach den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz einzurichten.

Als größte Einrichtung für Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften in Nordrhein-Westfalen plant das DCH im Rahmen der LNFDI für 2018 die aktive Beteiligung an und Durchführung von Workshops für Wissenschaftler*innen in NRW und die regelmäßige Teilnahme an den Jours Fixes. Über den Weg der LNFDI wird das DCH ein starkes Profil im Hinblick auf die bundesweite NFDI-Initiative zeichnen und sich für den Ausbau des Forschungsdatenmanagements für geisteswissenschaftliche Belange an den deutschen Hochschulen stark machen.

2.1.7 AG Datenzentren der DHd

Das DCH ist Mitglied in der AG Datenzentren des Verbandes DHd. Die AG, welche in erster Linie der Vernetzung und dem Austausch von Informationen und Kompetenzen dient, stellt gleichzeitig eine Bündelung geisteswissenschaftlicher Datenzentren auf nationaler Ebene dar.

Seit September 2017 hat das DCH in Person von Patrick Helling die planerische und redaktionelle Aufgabe übernommen, einen Dienstekatalog zu erstellen. Ziel ist es, mit Hilfe einer Clusterbildung die einzelnen Dienste und Services der Datenzentren gebündelt zugänglich zu machen und die Profile der Zentren und der gesamten AG als Ansprechpartner bei Fragen des Forschungsdatenmanagements zu schärfen.

Mitautorenschaft am Grundsatzpapier, Veröffentlichung auf der DHd2018 vorgesehen:

- DHd AG Datenzentren. Geisteswissenschaftliche Datenzentren im deutschsprachigen Raum – Grundsatzpapier zur Sicherung der langfristigen Verfügbarkeit von Forschungsdaten, Veröffentlichung zur Konferenz DHd2018. → <https://doi.org/10.5281/zenodo.1134760>

Mitautorenschaft an Stellungnahme der AG und des Verbandes zur NFDI, Erstveröffentlichung im Juli 2017, Veröffentlichung einer überarbeiteten Fassung im Januar 2018:

- Stellungnahme des Verbandes Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHd) zur Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), → <https://dig-hum.de/stellungnahme-dhd-nfdi>.

2.1.8 Sonstige Sichtbarkeit UzK

Im Jahr 2017 haben ausführliche Gespräche mit der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (USB), der Hu-

manwissenschaftlichen Fakultät der UzK und der Prorektorin für Forschung Prof.'in Dr. Bettina Rockenbach für eine höhere Sichtbarkeit und Vernetzung des DCH innerhalb der Universität gesorgt.

Mit dem Beratungsangebot steht das DCH laufend für persönliche Treffen mit Forscher*innen der Fakultät zur Verfügung, die als Multiplikator wirken und die Bekanntheit des Angebots steigern.

2.2 Beratung und Vermittlung

Die Beratungstätigkeit ist die zentrale Säule der Servicestruktur des DCH. Alle Forscher*innen an der Fakultät haben die Möglichkeit, mit ihren individuellen Fragen rund um Forschungsdaten an das DCH heranzutreten. Dabei ist es zunächst unerheblich, ob dies im Rahmen eines großen Verbundprojektes oder bspw. einer Promotionsarbeit geschieht. Das DCH bietet immer ein persönliches Gespräch an, um einen tieferen Einblick in die individuellen Problemstellungen und das Umfeld zu gewinnen, aus dem die Forschungsdaten stammen. Das DCH führt auch Gespräche mit Angehörigen anderer Fakultäten und anderer Forschungseinrichtungen, wenn eine große inhaltliche Überschneidung zu den Aktivitäten des DCH und hier bereits beheimateter Projekte und Bestände besteht, oder ein strategisches Interesse am Ausbau der Zusammenarbeit vorhanden ist.

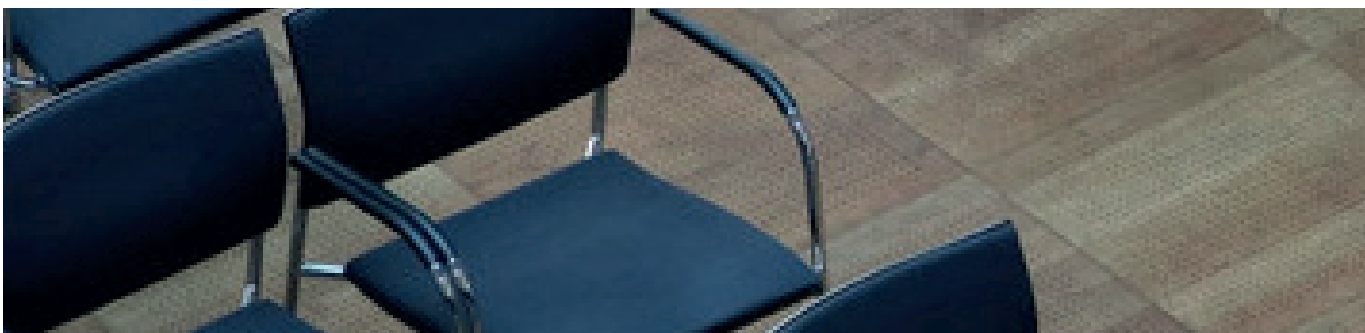
In der Regel umfasst eine Beratung mehrere gemeinsame Sitzungen. Es gibt jedoch keine zeitliche Begrenzung. Hinter einer Beratung kann sich auch ein andauernder Prozess verbergen, in dem über Jahre regelmäßig mit Forscher*innen Kontakt besteht. Formalisierte andauernde Beratung mit Großprojekten wird hier als „begleitendes Forschungsdatenmanagement“ bezeichnet (s. Kap. 2.5). Es wird unterschieden zwischen Antragsberatung, begleitender Beratung im laufenden Projekt, Hilfestellung bei endenden bzw. abgeschlossenen Projekten und Versor-

gung von „legacy data“. Als legacy data werden Bestände bezeichnet, deren Erhebung länger zurück liegt und deren Urheber und Bearbeiter nicht mehr zur Verfügung stehen. Die zeitliche Dimension, d.h. die Frage in welchem Stadium Kontakt mit dem DCH hergestellt wird, bestimmt wesentlich die Bandbreite der Empfehlungsoptionen.

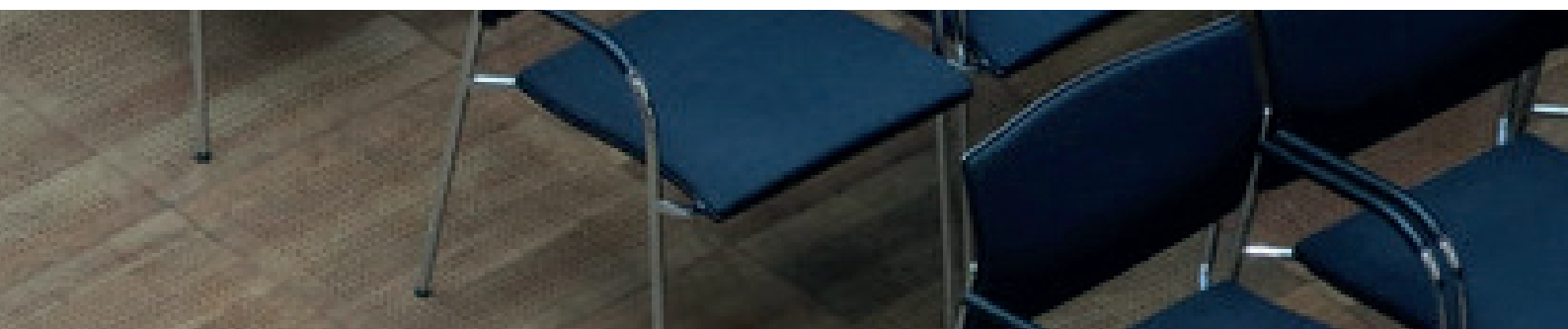
Die Beratungstätigkeit ist Gegenstand von verschiedenen Vorträgen und Publikationen des DCH und hat auch die Aufmerksamkeit anderer Zentren geweckt, die sich für Erfahrungswerte und Workflows interessieren.

Eine Analyse und Kategorisierung der Anliegen und Probleme, die in der Beratungstätigkeit zu Tage treten, ist die Grundlage für ein fundiertes Verständnis der Gesamtsituation an der Fakultät. Diese Auswertungen werden den Ausgangspunkt für die Entwicklung von Best Practices in den kommenden Jahren bilden.

Im Folgenden sind Beratungen im Berichtszeitraum gelistet, bei denen größerer personeller Aufwand investiert wurde.



Fachrichtung	Projektstatus	Anfrage
Niederlandistik	endend	Datenmanagement nach Projektende
Sprachdokumentation / Linguistik	Antragsberatung	Archivierung und Präsentation von Daten
Musikwissenschaften	angelaufen	Datenmanagement im Projekt
Rechtslinguistik	Antragsberatung	Beteiligung an Antragstellung
Sonderforschungsbereich 1252	angelaufen	Begleitendes Forschungsdatenmanagement
Sprachdokumentation / Linguistik	Antragstellung	Vorgespräche zu Antragsstellung und FDM-Konzept
Forschungskolleg	endend	Betreuung der Webseite
Ethnologie	Antragstellung	Antragsberatung
Sprachliche Informationsverarbeitung	Antragstellung	Antragsbeteiligung
Indologie und Tamilistik	abgelaufen	Aufbau einer Datenpräsentation





2.3 Übernahme von Ressourcen

Insgesamt verwaltet das DCH gemeinsam mit dem CCEH und dem RRZK 8.500 GB aktive Daten und 40.000 GB langzeitarchivierte Daten. In diesem Kapitel werden Neuerwerbungen und neue Entwicklungen im Berichtszeitraum vorgestellt. Zusätzlich zu den hier gelisteten Beständen werden auch Daten im LAC kuratiert und archiviert (s. Kap. 2.4.1).

2.3.1 Übernahme von Nachlässen nach Emeritierung

In den vergangenen 10 Jahren wurden an der Philosophischen Fakultät nach Angaben des Dekanats 75 Professor*innen emeritiert. Mit der Neubesetzung ist dabei oftmals eine Neuausrichtung der jeweiligen Lehrstühle verbunden. Zwar werden laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte, die noch vor der Emeritierung angestoßen bzw. durchgeführt wurden, zum Teil von den Lehrstuhlnachfolger*innen weitergeführt, in den meisten Fällen jedoch endet die Forschungstätigkeit mit dem Ausscheiden der Projektverantwortlichen. Um dem damit verbundenen Risiko eines Verlusts von Forschungsleistungen entgegenzuwirken, arbeitet das DCH an einem Konzept für die Übernahme von Nachlässen, die sich aus der Emeritierung von Mitgliedern der Philosophischen Fakultät ergeben.

Als Pilotvorhaben wurden Teile des digitalen Nachlasses von Prof. Dr. Manfred Thaller (HKI, Emeritierung 2016) sowie Prof. Dr. Jürgen Rolshoven (SplInfo, Emeritierung 2018) ausgewählt. Beide Professuren hinterlassen sowohl aktive Projekte mit laufender Drittmittelförderung als auch abgeschlossene Forschungsprojekte, deren Ergebnisse im Sinne der guten wissenschaftlichen Praxis der wissenschaftlichen Community weiter zur Verfügung gestellt werden sollen. Für beide Fälle hat das DCH für einige der Projekte die Partnerschaft bzw. die Projektverantwortung übernommen.

Gemäß einer aktuellen Schätzung des Dekanats werden in den nächsten 10 Jahren jährlich zwischen einer und 13 Professor*innen emeritiert; verteilt auf alle acht Fächergruppen werden damit bis 2029 voraussichtlich insgesamt 51 Emeritierungen erfolgen. Schon allein aus Kapazitätsgründen wird das DCH nicht in allen Fällen die Betreuung der Nachlässe übernehmen können. Ziel der Initiative ist es stattdessen, ein Beratungsangebot für anstehende Emeritierungen aufzubauen, um frühzeitig Maßnahmen für eine Verstetigung von Forschungsprojekten und -ergebnissen über die Emeritierung hinaus zu gewährleisten. Die im Berichtszeitraum aus den Nachlässen von Herrn Prof. Dr. Thaller und Herrn Prof. Dr. Rolshoven übernommenen Ressourcen werden in den nachfolgenden

den Kapiteln (s. Kap. 2.3.2, 2.3.3) näher beschrieben:

Digitale Rätoromanische Chrestomathie

Prof. Dr. Wolfgang Schmitz (USB), Prof. Dr. Jürgen Rolshoven (SplInfo, UzK)

CEEC - Codices Electronici Ecclesiae Coloniensis

Stefan Sprengler, Harald Horst (Historisches Archiv des Erzbistums Köln), Prof. Dr. Manfred Thaller (HKI, UzK)

Itinera Nova

Marika Ceunen (Stadtarchiv Leuven), Prof. Dr. Manfred Thaller (HKI, UzK)

2.3.2 Überführung von Ressourcen in eine dauerhafte Betreuung

Digitale Rätoromanische Chrestomathie (DRC)

Prof. Dr. Wolfgang Schmitz (USB), Prof. Dr. Jürgen Rolshoven (SplInfo, UzK)

Die Digitale Rätoromanische Chrestomathie entstand als Kooperationsprojekt der SplInfo (Prof. Dr. Jürgen Rolshoven) mit der USB Köln (Prof. Dr. Wolfgang Schmitz), gefördert durch die DFG im LIS-Programm (Laufzeit 2009–2011). Ziel des DRC-Projekts war die Erstellung eines Textkorpus auf Grundlage der „Rätoromanischen Chrestomathie“ von Caspar Decurtins, die mit ihren ca. 7500 Seiten Text aus vier Jahrhunderten sowie der Abdeckung der fünf Hauptdialekte bis heute als wichtigste Textsammlung für das Bündnerromanische gilt. Gegenstand des Projekts war die digitale Tiefenerschließung der Textsammlung unter Beteiligung von Muttersprachler*innen mit Hilfe eines kollaborativen Korrektureditors. Die im Rahmen des Projekts entwickelten Methoden und Tools (Editoren, Indexierung, Versionierung, Nutzerverwaltung) werden weiter vorgehalten. Das DCH wird nach der Emeritierung von Prof. Dr. Rolshoven die Datensicherung des erschlossenen Textkorpus und die Bereitstellung der Anwendungen übernehmen. Die DRC wird in dem im Jahr 2018 anlaufenden DFG-Projekt SustainLife als Use Case für die Erprobung neuer Verstetigungsstrategien im DCH untersucht werden.

→ <http://www.crestomazia.ch>

A Critical Pali Dictionary (CPD)

Pali Text Society

Das digitale Wörterbuch A Critical Pali Dictionary Online (CPD) ist eine zentrale lexikalische Ressource zum Pāli, der Sprache der ältesten buddhistischen Schriften, und wird durch die Pali Text Society unterhalten. Das CPD ist die

digitale Edition des von Vilehelm Trenckner (1824–1891) begründeten Critical Pāli Dictionary (Andersen, Smith & Trenckner 1924–2011). Die Ressource wurde ursprünglich durch das Department of Cross-Cultural and Regional Studies (ToRS) an der Universität Kopenhagen entwickelt und betreut. Nach dem das ToRS sich nicht mehr in der Lage sah die Ressource zu betreiben, wandte sich die Pali Text Society auf der Suche nach einer neuen Heimat für die Bestände an das DCH. Der Bestand fügt sich hervorragend in die bereits bestehenden lexikalischen Angebote (Cologne Sanskrit Dictionaries) am DCH ein und bildet eine Brücke zwischen südasiatischen und südostasiatischen Sprachen und Kulturen. Das CPD hat das Potenzial für nationale und internationale Kooperationen bewiesen und bietet einen Anschlusspunkt für weitere lexikalische Ressourcen. Mittlerweile ist das CPD Teil des Portals Cologne South Asian Language and Texts (C-SALT).

- <http://cpd.uni-koeln.de/>
- <http://c-salt.uni-koeln.de/>
- <http://www.palitext.com/>

Vedaweb

Dr. 'in Uta Reinöhl (Allgemeine Sprachwissenschaften ASW, UzK), PD Dr. Daniel Kölligan (Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft, UzK), Dr. Claes Neufeind (SplInfo, UzK), apl. Prof. Dr. Patrick Sahle (CCeH, UzK)

VedaWeb ist eine virtuelle Forschungsumgebung für Sprach- und Text-bezogene Forschung zu altindischen Texten und insbesondere zum ältesten indischen Text, dem Rigveda. Das Projekt wird seit Juli 2017 in der LIS-Förderlinie eResearch-Technologien von der DFG gefördert. Ziel ist es eine webbasierte, frei zugängliche Plattform für die sprachwissenschaftliche Erforschung

altindischer Texte aufzubauen. Das altindische Textkorpus soll digital einsehbar, morphologisch und metrisch annotiert sowie nach lexikographischen und korpuslinguistischen Kriterien durchsuchbar zur Verfügung gestellt werden. Als Pilottext wird eine nach linguistischen Kriterien annotierte Edition des Rigveda eingespeist und mit den Cologne Digital Sanskrit Dictionaries verknüpft. VedaWeb ist ein gemeinsames Projekt der ASW, Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft, SplInfo, des CCeH und des DCH. Das Institut für Vergleichende Sprachwissenschaft der Universität Zürich ist als externer Kooperationspartner mit dem Projekt assoziiert und hat dem Projekt eine vollständige morphologische Annotation des Rigveda zur Verfügung gestellt. Das DCH trägt durch die Archivierung des TEI-Textkorpus und dessen Bereitstellung an persistenten Adressen zum Projekt bei. Nach Projektende wird das DCH auch den Betrieb und ggfs. die Konservierung der im Projekt vom CCeH entwickelten Web-Plattform sicherstellen und damit dafür sorgen, dass das VedaWeb auch nach Ende der Förderung angeboten werden kann. Der langfristige Erhalt des VedaWeb wird ein Use Case im SustainLife Projekt, das im Frühjahr 2018 am DCH anläuft.

- <http://vedaweb.uni-koeln.de>
- <http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/329358806>

2.3.3 Sicherung von Datenbeständen

Itinera Nova

Marika Ceunen (Stadtarchiv Leuven), Prof. Dr. Manfred Thaller (HKI, UzK)



Übernahme der Datensicherung von Manuskript-Digitalisaten, die seit 2009 bis zur Emeritierung von Herrn Prof. Dr. Thaller betrieben wurde. Das DCH führt die Bandarchivierung der weiter andauernden Digitalisierungsvorhaben fort.

- <http://dch.phil-fak.uni-koeln.de/itinerana-nova.html>
- <http://www.itineranova.be>

Codices Electronici Ecclesiae Coloniensis (CEEC)

Stefan Sprengler, Harald Horst (Historisches Archiv des Erzbistums Köln), Prof. Dr. Manfred Thaller (HKI, UzK)

Übernahme der Datensicherung der abgeschlossenen Digitalisierung von Manuskripten am Historischen Archiv des Erzbistums Köln. Das DCH führt mit dem Historischen Archiv einen Abgleich und eine Qualitätsprüfung der jeweiligen Sicherungen durch und archiviert anschließend den bereinigten Bestand.

- <http://www.ceec.uni-koeln.de>

Qaqet

Prof. in Dr. Birgit Hellwig (ASW/IfL, UzK)

Das Projekt Documenting child language: The Qaqet Baining of Papua New Guinea, gefördert im Lichtenberg-Programm der VolkswagenStiftung (2014–2019), aus der Domäne der Sprachdokumentation bzw. Spracherwerbsforschung erhebt Video-Daten in großem Umfang, die nach einer Erstbeschreibung in die Bandsicherung überführt werden. Die Metadaten im Projekt werden im LAC (s. Kap. 2.4.1) veröffentlicht.

- <http://ifl.phil-fak.uni-koeln.de/20515.html>
- <https://portal.volkswagenstiftung.de/search/>

Digitale Rätoromanische Chrestomathie

Prof. Dr. Wolfgang Schmitz (USB), Prof. Dr. Jürgen Rolshoven (SplInfo, UzK)

Übernahme der Datensicherung nach Emeritierung von Prof. Dr. Rolshoven.

- <http://www.crestomazia.ch>

Language Archive Cologne (LAC)

*verschiedene Wissenaftler*innen an der UzK*

Im Juni 2017 wurden acht AV-Korpora vom The Language Archive am Max-Planck-Institut für Psycholinguistik übernommen (s. auch Kap. 2.4.1).

- <https://lac.uni-koeln.de>

2.4 Kompetenzbereich audiovisuelle Sprachdaten

Der Kompetenzbereich audiovisuelle Sprachdaten geht auf die Zusammenarbeit mit dem IfL/Prof. Dr. Himmelmann zurück. Im Mittelpunkt steht der Betrieb und Ausbau einer technischen Infrastruktur zur Archivierung von audiovisuellen Sprachdaten sowie die Unterstützung von Forschenden durch Beratung, Tools und Standards. Für das Jahr 2018 wird angestrebt die Ressourcen, Aktivitäten und Dienste des Kompetenzbereichs als CLARIN-B-Zentrum zu institutionalisieren.

2.4.1 Language Archive Cologne (LAC)

Das LAC wird seit 2013 auf der Basis der vom Max-Planck-Institut für Psycholinguistik entwickelten LAT-Software Suite in Köln betrieben. Das Archiv steht allen Forschenden offen, die mit (annotierten) Sprachdaten arbeiten und ein kompatibles Metadatenmodell haben. Im Jahr 2018 wird die technische Infrastruktur schrittweise durch die Entwicklungen aus dem KA³ Projekt abgelöst.

Im Juni 2017 wurden acht AV-Korpora vom The Language Archive am Max-Planck-Institut für Psycholinguistik übernommen. Diese Daten wurden im Rahmen des Projektes Dokumentation bedrohter Sprachen der VolkswagenStiftung von Forscher*innen der Universität zu Köln erhoben. Die Korpora bestehen aus Aufnahmen von 15 verschiedenen Sprachen mit einem Volumen von 1,82 TB und sollen im Rahmen des KA³ Projektes in das LAC eingepflegt werden.

- <https://lac.uni-koeln.de>

2.4.2 Kölner Zentrum Analyse und Archivierung audiovisueller Daten (KA³)

Das BMBF-geförderte Projekt KA³ läuft seit 2015. Im Rahmen des Projektes wird am Kölner Standort die Infrastruktur zur Kuratierung und Archivierung grundlegend überarbeitet und damit auch die technische Basis des LAC für eine langfristige und intensivere Nutzung ausgelegt. Das Verbundprojekt erprobt außerdem die Anwendung von Methoden aus dem Bereich des Machine Learning zur Erkennung spezifischer Phänomene, die den Prozess manueller Annotation auf großen Datenmengen erleichtern oder gar ersetzen können. Im Mai 2017 hat ein Halbzeittreffen aller Projektpartner mit Beteiligung des Projektträgers stattgefunden. Im November wurde das Projekt auf dem 8. DINI/nestor-Workshop Forschungsdatenrepositorien in Stuttgart vorgestellt.

- <http://dch.phil-fak.uni-koeln.de/ka3.html>

2.4.3 CMDI Maker

Der CMDI Maker ist ein browserbasierter Metadaten-Editor, der bis 2015 am CCeH entwickelt wurde und in die Betreuung des DCH übergegangen ist. Das Tool erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit und wird auch außerhalb von Kölner Projektgruppen regelmäßig eingesetzt. Es ist damit ein wichtiger Bestandteil der Nutzer*innenunterstützung im Kompetenzbereich audiovisuelle Daten. Das DCH leistet Nutzersupport, Bugfixes und strebt Antragsstellungen und Kooperationen zum weiteren Ausbau des Angebots an.

Der CMDI Maker ist einer der wenigen verfügbaren Metadateneditoren für die Metadatenformate in der Sprachdokumentation/Linguistik weltweit. Das Team, das den CMDI Maker am DCH betreut, ist mit anderen Initiativen gut vernetzt und wird bei internationalen Vorhaben miteinbezogen. Im Oktober 2017 nahm Felix Rau (IfL) für das CMDI Maker-Team auf Einladung am Workshop Metadata Editing and Collection Management, Tools for Linguistic Data der National Science Foundation (USA) in Portugal teil. —> <http://cmdi-maker.uni-koeln.de/>

2.4.4 CLARIN Knowledge-Centre for linguistic diversity and language documentation (CKLD)

Das CKLD ist ein dezentrales Kompetenzzentrum, das Forscher*innen von der frühen Planungsphase bis zur Realisation von Sprachdokumentationsprojekten oder anderen feldforschungs-basierten Forschungsunternehmungen unterstützt. Das CKLD bietet Informationen und Unterstützung in Bezug auf Feldforschung und datenbezogene methodologische Fragen, insbesondere in Bezug auf Ausrüstung, digitale Werkzeuge und Methoden. Darüber hinaus unterstützt das Zentrum Forscher*innen beim Auffinden von relevanten Datensätzen und vermittelt Zugang zu Expertenwissen zu spezifischen Regionen und Sprachfamilien.

In diesem Zentrum bündeln die wichtigsten europäischen Datenzentren, die einen Schwerpunkt in audiovisuellen Daten und Sprachdokumentation haben, ihre Aktivitäten in der Nutzer*innenunterstützung und harmonisieren ihr Angebot. Das CKLD ist Teil der europäischen digitalen Forschungsinfrastruktur CLARIN. Von der UzK sind das DCH und das IfL am CKLD beteiligt. Neben diesen Kölner Institutionen sind das Hamburger Zentrum für Sprachkorpora (HZSK) und das Akademieprojekt Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie für indigene nordeurasische Sprachen (INEL) der Universität Hamburg, das Endangered Languages Archive (ELAR) und das SOAS World Languages Institute (SWLI)

der in London beteiligt, sowie als kooptierter Partner das Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS).

Das Verbundzentrum bietet eine zentrale Anlaufstelle für Forscher*innen, in der die Partner ihre Expertise bereitstellen und Informationen zu aktuellen Best-Practices, verfügbaren Ressourcen und Werkzeugen zusammenstellen. Darüber hinaus berät das Zentrum zu technologischen und methodologischen Fragen der Forschungsfelder.

Die Kölner Partner betreiben das CKLD Webportal das die Angebote des Zentrums an die Öffentlichkeit kommuniziert und über Aktivitäten des Zentrums informiert. Über den zentralen Helpdesk können Anfragen an das Zentrum gerichtet werden, die intern an den richtigen Ansprechpartner weitergeleitet werden. Auf dem Webportal finden sich auch Informationen zu Schulungen und Workshops, die von den Zentrumspartnern organisiert werden, auf denen grundlegende und spezialisierte Kompetenzen vermittelt werden. Das Zentrum wurde im August 2017 gegründet und wird voraussichtlich im Jahr 2018 durch CLARIN zertifiziert. —> <https://ckld.uni-koeln.de>

2.5 Begleitendes Forschungsdatenmanagement

2.5.1 SFB 1252 Prominence in Language

Der SFB 1252 Prominence in Language wird seit 2017 an der Universität zu Köln gefördert. Das DCH berät und begleitet den SFB beim Aufbau von Leitlinien und einer Infrastruktur für das Forschungsdatenmanagement im Verbund. Zu diesem Zweck arbeitet das INF-Projekt des SFB eng mit den Mitarbeiter*innen im DCH zusammen. Alle Forschungsdaten aus dem SFB werden im DCH übernommen, persistiert und zur Nachnutzung bereitgestellt. —> <http://sfb1252.uni-koeln.de>
—> <http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/281511265>

2.6 Drittmittelprojekte und Antragsstellungen

2.6.1 Kölner Zentrum Analyse und Archivierung audiovisueller Daten (KA³)

Das vom BMBF geförderte eHumanities-Zentrum KA³ ist im Oktober 2015 angelaufen. Das Verbundprojekt etabliert zentrale Bausteine für den langfristigen Be-

trieb eines Kompetenz- und Archivierungszentrums für audiovisuelle Sprachdaten am Standort Köln. Die erste Projektphase endet im September 2018. Im Jahr 2018 soll ein Antrag für die Bewilligung einer zweiten zweijährigen Projektphase eingereicht werden.

Am Verbundprojekt sind folgende Partner beteiligt:

- Archiv Deutsches Gedächtnis, FernUniversität Hagen
- Data Center for the Humanities, UzK
- Digital Averroes Research Environment, Thomas-Institut, UzK
- Fraunhofer-Institut IAIS, Sankt Augustin, IAIS
- Institut für Linguistik, Allgemeine Sprachwissenschaften
- Max-Planck-Institut für Psycholinguistik, Nijmegen
- Regionales Rechenzentrum, UzK

Auf die Aktivitäten in KA³ wird in Kap. 2.4 zum Kompetenzbereich audiovisuelle Daten näher eingegangen.

→ <http://dch.phil-fak.uni-koeln.de/ka3.html>

2.6.2 SustainLife

Gemeinsames Forschungsprojekt im LIS-Programm (Ausschreibung e-Research-Technologien) der DFG von Prof.'in Dr. Brigitte Mathiak (DCH, UzK) und Prof. Dr. Frank Leymann (Institut für Architektur von Anwendungssystemen IAAS, Universität Stuttgart)

Das Forschungsprojekt SustainLife wurde im Jahr 2017 von der DFG begutachtet und positiv bewertet. Das Projekt startet im Frühjahr 2018 über eine Laufzeit von drei Jahren. Dabei wird die Adaption von Verfahren und Technologien aus dem Cloud-Deployment mit dem Ziel angestrebt, Management und Provisionierung von Anwendungen zu optimieren und deren Sicherung und nachhaltigen Betrieb zu realisieren. Hierfür wird der bestehende OASIS Standard TOSCA (Topology and Orchestration Specification for Cloud Applications) und die darauf aufsetzende OpenSource Laufzeitumgebung OpenTOSCA eingesetzt und um benötigte Funktionalitäten (bspw. zur Unterstützung der Wartung) erweitert. Grundlage der spezifischen Erweiterungen ist eine Anforderungsanalyse, die anhand von laufenden Systemen aus den Digital Humanities durchgeführt wird. Mit dem Forschungsprojekt SustainLife leisten das DCH und das IAAS einen

wichtigen Beitrag zur Erforschung von Modellen zur Steigerung der Effizienz in Betrieb und Wartung von Forschungsanwendungen in den Geisteswissenschaften und damit auch zur Reduzierung laufender Kosten. Als vorbereitende Maßnahmen für das Projekt wurde u.a. eine erste Umfrage entworfen, um bereits zu Projektbeginn einen ersten Überblick über die typische Technologienutzung im Bereich der digitalen Geisteswissenschaften zu erhalten. Die Umfrage soll gleich zum Start des Projekts bei der Jahrestagung des Verbandes Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHd2018), die vom 27.02.–02.03.2018 in Köln stattfindet, durchgeführt werden. Damit verbunden wird auch die Einreichung, Vorbereitung und Umsetzung einer ersten Publikation als Maßnahme zur Bekanntmachung des Projektes in der Digital Humanities Community sein, die 2018 im Book of Abstracts der DhD-Tagung erscheinen wird. Des Weiteren wurden bereits in einem dem Projekt vorgelagerten, vorbereitenden Treffen mit dem Kooperationspartner der Universität Stuttgart die Anforderungsprofile der beiden im Projekt vorgesehenen Mitarbeiter (je ein wissenschaftlicher Mitarbeiter in Köln und in Stuttgart) abgestimmt. → <http://dch.phil-fak.uni-koeln.de/sustainlife.html>

2.7 Betrieb von Diensten und IT-Infrastruktur

2.7.1 Dienste

Das DCH betreibt in eingeschränktem Umfang Software zur Unterstützung der Arbeitsorganisation bzw. um zentrale Anforderungen aus den Projekten zu erfüllen.

IIIF- und Bildserver

Seit 2016 betreibt das DCH einen einfachen Bildserver mit IIIF-Implementierung. Der Dienst hostet Bildmaterial für die Webdarstellung in verschiedenen betreuten Ressourcen.

XML-Datenbanken

An der Philosophischen Fakultät werden in größerem Maßstab XML-Datenbanken in Digital Humanities Projekten eingesetzt. Gemessen an populären Softwareprodukten, besetzen XML-Datenbanken eine Nischenfunktion. Hostingdienste für XML-Datenbanken sind daher nicht weit verbreitet. Das DCH unterhält Instanzen von eXist-db und BaseX, um diesen Bedarf lokal zu decken.

Owncloud/Nextcloud

Seit 2015 betreibt das DCH eine Owncloud-Instanz. 2017 wurde die Migration auf den Nextcloud-Fork vollzogen. Owncloud/Nextcloud lässt sich als selbstverwaltete Alternative zu populären kommerziell-

len Cloud-Storage-Diensten wie Dropbox, OneDrive oder Google Drive einsetzen. Die Software ist durch Plugins erweiterbar, um weitere Funktionalitäten der täglichen Arbeitsorganisation zu integrieren. Die Nextcloud kommt überwiegend als internes Arbeitsmittel im DCH, CCEH und deren Kooperationsprojekten zum Einsatz. U.a. werden hierdurch die Zusammenarbeit und der Datenaustausch mit externen Kooperationspartnern unterstützt. Das DCH beobachtet und evaluiert laufend andere Dienste, die den Betrieb einer eigenen Instanz funktional gleichwertig ablösen können. Wichtigster Kandidat ist der Filesharingdienst Sciebo, der für 28 Hochschulen in NRW mit Landesförderung angeboten wird und an der UzK für alle Beschäftigten offensteht.

Piwik/Matomo

Das DCH betreibt seit 2013 eine Piwik-Analytics-Instanz (2018 wird die Software in „Matomo“ umbenannt). Die Anwendung erfasst Webseitenzugriffe und generiert Benutzungstatistiken. Piwik/Matomo ist beliebt als quelloffene und transparentere Alternative zu Google Analytics. Der Dienst wird auch zentral vom RRZK angeboten. Zum Zeitpunkt der Einrichtung am DCH war dies noch nicht der Fall. Das DCH evaluiert, ob eine funktional äquivalente Migration der eigenen Webseitenstatistiken in die zentrale Instanz des RRZK möglich ist.

2.7.2 Infrastruktur

Das DCH betreibt keine eigene IT-Hardware zur Bereitstellung von Speicher- oder Rechenkapazitäten. Alle Dienste des DCH sowie die Archivierung, der Betrieb und die Pflege der gehosteten Ressourcen werden auf der Infrastruktur des RRZK ausgeführt. Mittelbar oder unmittelbar greift das DCH damit auf eine Vielzahl von Dienstsichten zurück, die vom RRZK zur Verfügung gestellt werden. Dies umfasst die Netzwerkinfrastruktur, Speicherverwaltung, Bandarchivierung, Servervirtualisierung, Systemadministration und das Web-spacehosting. Darüber hinaus wird vom DCH direkt oder indirekt zentral durch das RRZK betriebene Software genutzt. Hierzu zählen u.a. relationale Datenbanken, Build Automation Software und Versionsmanagementsysteme. Bei der Verwaltung der Ressourcen kommen ca. 8,5 TB hochverfügbarer Speicher, 40 TB Archivspeicher, sieben virtuelle Maschinen und ca. 20 gehostete Webspaces zum Einsatz.

2.8 Einbettung an der Universität

2.8.1 Institutionelle Entwicklung des DCH

Im September 2017 durfte das DCH einen neuen Mitarbeiter begrüßen. Herr Patrick Helling verstärkt das DCH als wissenschaftlicher Mitarbeiter (s. auch Kap. 4).

2.8.2 Zusammenarbeit mit Akteuren an der Universität zu Köln

Lenkungsausschuss Machbarkeitsstudie FDM an der UzK

Prof.'in Dr. Mathiak und Prof. Dr. Sahle haben das DCH im Lenkungsausschuss zum zentralen Forschungsdatenmanagement an der UzK vertreten. Schon im Vorfeld haben Treffen mit der Arbeitsgruppe zum zentralen Forschungsdatenmanagement an der UzK mit Vertretern von D7, der USB und dem RRZK stattgefunden. Die Beteiligung bereitet eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit einer zentralen Einrichtung zum Forschungsdatenmanagement vor.

Leitlinie zum Umgang mit Forschungsdaten an der UzK

Das DCH war an Gesprächen der Arbeitsgruppe Machbarkeitsstudie FDM mit Vertreter*innen der Philosophischen Fakultät über den Inhalt der Leitlinie beteiligt.

Kommission für Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK)

Prof.'in Dr. Mathiak nimmt als stellvertretende Fakultätsvertreterin regelmäßig an den Sitzungen der Kommission teil. Mitarbeiter*innen des DCH nehmen an der Sitzung der IuK-operativ Teil. Bei diesen Treffen mit informellem Charakter werden die Themen aus der Kommission auf operativer Ebene vor- und nachbereitet.

Philosophische Fakultät, Dekanat

Das DCH ist dem Dekanat der Philosophischen Fakultät direkt unterstellt. Die Zusammenarbeit wurde durch die Abstimmung mit Mitarbeiter*innen am Dekanat verstärkt - insbesondere ist hier die Zusammenarbeit mit Dr. Tilmann Ochs, Konstanze Alpen und Kilian Thoben hervorzuheben. Ziel ist es u.a. im Rahmen der Drittmittelberatung des Dekanats früh Kontakt zwischen Antragssteller*innen und DCH herzustellen und die Außenkommunikation des DCH zu professionalisieren.

Regionales Rechenzentrum (RRZK)

Gegenüber den Berichten der beiden Vorjahre haben sich keine wesentlichen Neuerungen ergeben. Auch Dank der gemeinsamen Beteiligung am BMBF-Projekt KA³ ein enger Austausch auf Führungs- und Arbeitsebene. Wie in Kapitel 2.7.2 näher ausgeführt unterhält das



DCH keine eigene Hardware zur Bereitstellung von Speicher- und Rechenkapazitäten, sondern nutzt ausschließlich die Infrastruktur des RRZK. Im Berichtszeitraum wurden zur Abstimmung weiterer langfristiger Zusammenarbeit u.a. Gespräche zu Vergaberichtlinien von Speicherressourcen und zu Bedarfen in der Bandarchivierung geführt.

Universitäts- und Stadtbibliothek (USB)

Mit der USB besteht seit Gründung des DCH ein regelmäßiger Austausch über die jeweilige Rolle im Forschungsdatenmanagement geisteswissenschaftlicher Daten.

Cologne Center for eHumanities (CCeH)

Das CCeH und das DCH sind auf personeller, arbeitsorganisatorischer und infrastruktureller Ebene eng verbunden. Dienste und IT-Infrastruktur werden unter Einsatz personeller Ressourcen von beiden Seiten gemeinsam betrieben (s. Kap. 2.7).

Institut für Digital Humanities (IDH)

Mit der Gründung des IDH wurden 2017 die SplIno und die HKI nach Neuubesetzung der Lehrstühle zusammengelegt. Die institutionelle Zusammenführung stärkt die Digital Humanities an der Universität. Gemeinsam bringen das IDH und das DCH das Thema Forschungsdatenmanagement auch in die Lehre ein.

Institut für Linguistik (IfL)

Mit dem IfL besteht eine langjährige Zusammenarbeit, die den Ausgangspunkt für den Aufbau des Kompetenzbereichs audiovisuelle Daten im DCH bildet (s. auch Kap. 2.4).

Thomas-Institut, DARE

Mit dem Thomas-Institut bestehen eine langjährige Zusammenarbeit und ein Austausch auf technischer und strategischer Ebene. Das DARE-Projekt am Thomas-Institut ist gemeinsam mit dem DCH Projektpartner im BMBF-Verbundprojekt KA³.

Koordinierungsstelle Digital Humanities der Akademie der Wissenschaften und Künste (AWK)

Das DCH steht der Koordinierungsstelle Digital Humanities der AWK, die am CCeH in Köln angesiedelt ist, als Datenzentrum zur Verfügung und ist im Forschungsdatenmanagement der hier betreuten Arbeitsstellen beteiligt. Durch die Person von Prof. Dr. Patrick Sahle sind das DCH und die Koordinierungsstelle der AWK eng verbunden.

Weitere Akteure an der Philosophischen Fakultät

Das DCH hält engen Kontakt zu Projekten an der Philosophischen Fakultät, die datenintensive digitale Forschung betreiben und tauscht sich regelmäßig mit diesen aus.

- prometheus - Digitales Bildarchiv für Kunst- und Kulturwissenschaften

Mit prometheus hat Ende 2017 ein Vernetzungstreffen zu möglichen Synergien zwischen den beiden Institutionen stattgefunden.

Zu den weiteren wichtigen Akteuren zählen:

- AAARc - African Archaeology Archive Cologne
- Arachne/CodArchLab
- a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne
- DELTA - Unstetiges Wasser und das hydrosoziale Anthropozän in großen Flussdeltas
- Goba South Studies Center (GSSC)
- Graduiertenkolleg 1878
- Phonetik (Institut für Linguistik)
- Theaterwissenschaftliche Sammlung

Humanwissenschaftliche Fakultät

Ende 2017 haben Vernetzungstreffen zwischen dem DCH und der Forschungsdekanin der Humanwissenschaftlichen Fakultät, Prof.'in Dr. Jutta Stahl zur Möglichkeit des Angebots der Beratungstätigkeit an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattgefunden.

Prorektorat Forschung

Ende 2017 haben Gespräche mit der Prorektorin für Forschung, Prof.'in Dr. Bettina Rockenbach, stattgefunden.

2.9 Umfrage zu Forschungsdaten

Das DCH hat bereits 2016 in Kooperation mit dem Dekanat der Philosophischen Fakultät und der USB Köln eine Umfrage unter den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Fakultät zum Umgang mit Forschungsdaten durchgeführt. Die Initiative griff dabei die Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz zur Entwicklung des Forschungsdatenmanagements vom November 2015 auf, die eine Erhebung zum Verhalten der Forschenden zur Standortbestimmung an den Anfang einer institutionellen Strategieentwicklung stellt.

Die Umfrage ist auch auf Interesse von Einrichtungen aus anderen Hochschulen in NRW gestoßen, die sich in der Planung eigener Befragungen mit dem methodischen Apparat auseinandergesetzt haben.

Im Sommer 2018 soll diese Umfrage wiederholt werden. Im Unterschied zu 2016 soll dabei die Humanwissenschaftliche Fakultät mit einbezogen werden.



3 Das DCH in Zahlen

Die hier vorgestellten Zahlen wurden aus der internen Dokumentation des DCH und CCeH abgeleitet und können Trends und Tendenzen veranschaulichen. Das DCH wird in Zukunft ein stärkeres Augenmerk auf die Erstellung eines Apparates zur Quantifizierung der Aktivitäten, Ressourcenbedarfe und Technologien legen, um eine Vergleichbarkeit von Kernzahlen herzustellen.

5



5 Mitarbeiter

10



10 laufende
Beratungs-
prozesse

13



13 Vorträge,
Publikationen
oder
Teilnahmen

1



1 laufendes
Drittmittel-
projekt

8,5



8,5 TB
hochverfügbarer
Speicher

40



40 TB
Archivspeicher

7



7 virtuelle
Maschinen

20



20
Webspaces

4 Team

Jun.-Prof.'in Dr. Brigitte Mathiak, Geschäftsführung



Brigitte Mathiak hat für ihre Dissertation zur Analyse von wissenschaftlichen Texten in der Bioinformatik gearbeitet und ist dann als Teamleiterin zu GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften gewechselt.

Dort hat sie unter anderem zum Thema Forschungsdatenmanagement und Archivierung gearbeitet und geforscht. Seit 2015 ist sie als Juniorprofessorin für Digital Humanities berufen und hat 2016 die Geschäftsführung am DCH übernommen. Am DCH hat sie sich 2017 insbesondere für den Ausbau der Beratungsdienstleistungen und das Thema lebende Systeme stark gemacht.

Prof. Dr. Andreas Witt



Andreas Witt ist Leiter des Programmbereichs Forschungsinfrastrukturen am IDS Mannheim und hält eine Honorarprofessur für Digital Humanities an

der Universität Heidelberg. Seit 2017 ist er Professor für Digital Humanities mit dem Schwerpunkt sprachliche Informationsverarbeitung an der UzK und geschäftsführender Direktor des IDH. Seine Forschungsinteressen umfassen Korpuslinguistik, audiovisuelle Sprachkorpora, Informationsmodellierung und Forschungsdatenmanagement. Er treibt intensiv Vernetzung und Forschungs-

kooperationen des DCH in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft voran.

apl. Prof. Dr. Patrick Sahle



Patrick Sahle hat zur Theorie und Methodik der digitalen Edition promoviert. Seit 2009 koordiniert er die Forschungsprojekte und –kooperationen an der Geschäfts-

stelle des CCeH. Seit 2015 ist er Leiter der Koordinierungsstelle Digital Humanities der AWK am CCeH.

Seine Forschungsschwerpunkte umfassen digitale Publikationsformen in den Geisteswissenschaften, insbesondere digitale Editionen, disziplinäre Theorie und Methodik in den Digital Humanities sowie Modellierung. Im DCH hat Herr Sahle seit der Gründung 2012 die Implementierung von Nachhaltigkeitsstrategien und Beschreibungsformaten für wissenschaftliche Anwendungen vorangetrieben.

Dr. Gioele Barabucci, seit 2017



Gioele Barabucci promovierte im Fach Informatik zu Vergleichsalgorithmen und Versionierungssystemen an der Universität Bologna. Als Marie Curie Experienced

Researcher nahm er am Postdoc-Programm des DiXiT ITN am CCeH teil. Seit

2013 arbeitet er am CCeH in verschiedenen Digital Humanities Projekten. Er forscht dort zu Kollations-, Vergleichs-, und Versionierungssystemen und übernimmt Aufgaben in der Datenmodellierung, Entwicklung und Antragsstellung. Im DCH ist er für Ressourcenbetreuung, Entwicklung und Pflege fachspezifischer Informationssysteme, sowie Backup- und Archivsystemen zuständig und ist Mitglied des Beratungsteams.

**Jonathan Blumtritt,
seit 2013**



Jonathan Blumtritt hat Neuere Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Informatik in Jena und Bonn studiert und war seit 2011 in verschiedenen

Digital Humanities Projekten am CCeH beschäftigt. Im DCH arbeitet er in der Koordination, Beratung, Antragsentwicklung und Datenkuratation. Als Mitarbeiter im Verbundprojekt KA³ im DCH unterstützt er die Projektleitung bei der Koordination der technischen Entwicklungen und entwickelt Workflows für Datenkuratation und Ingest.

**Patrick Helling,
seit 2017**

Patrick Helling hat Medienwissenschaften, Medieninformatik und Medienwirtschaft in Köln und Bayreuth studiert. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der semantischen Wissensmodellierung, der digitalen Transformation geistes-



wissenschaftlicher Forschung und digitalen Annotationen. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter kümmert er sich u.a. um die Vertretung des DCH in Gremien und Verbänden, übernimmt Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit des Datenzentrums und ist Teil des Beratungsteams. Darüber hinaus engagiert er sich intensiv bei der Organisation von Tagungen und Workshops.

**Jörg Jochims,
seit 2016**



Jörg Jochims hat ein Diplom in Informationswirtschaft und ist bereits seit über 10 Jahren als Full Stack Web-Entwickler aktiv. Im Rahmen dessen hat er bereits viele IT-Projekte im öffentlichen und auch privatwirtschaftlichen Bereich umgesetzt, u.a. in Branchen wie Medizintechnik, Gesundheitswesen, E-Learning, Banken und Versicherungen. Am DCH ist er im Projekt KA³ tätig. Seine Schwerpunkte liegen auf der Frontend-Entwicklung eines Datenrepositoriums, dem Verfassen von technischen Spezifikationen und Dokumentationen, sowie konzeptueller Arbeit.

Miguel Ramirez Peña, seit 2015



Miguel Ramirez studierte Kommunikationsforschung und Phonetik an der Universität Bonn und ist seit 2015 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Verbundprojekt

KA³ am DCH beschäftigt. Er wirkt als Webentwickler an der Entwicklung eines Datenrepositoriums mit und engagiert sich darüber hinaus in der Pflege und Betreuung von digitalen Ressourcen im DCH.

Ehemalige Mitarbeiter*innen

Simone Kronenwett, 2013–2017



Im Jahr 2017 hat das DCH Simone Kronenwett verabschiedet. Sie hat an der Schnittstelle zur USB und zu den Informationswissenschaften gearbeitet und hat

das DCH auf einer Vielzahl von Tagungen und Konferenzen vertreten. Sie war für die Konzeption und Durchführung der ersten Umfrage zu Forschungsdaten an der Fakultät im Jahr 2016 verantwortlich. Ihre Schwerpunkte lagen in

der Öffentlichkeitsarbeit, Tagungsorganisation und Drittmittelinwerbung. Frau Kronenwett leitet nun die Bibliothek des Max-Planck-Instituts für Astronomie in Heidelberg.

Katharina Mahler, 2016



Bereits im Jahr 2016 wurde Katharina Mahler verabschiedet. Sie hat sich insbesondere um die Entwicklung eines Beschreibungsmodells für digitale Ressourcen

und eines Datenmanagementplans für das DCH verdient gemacht. Im laufenden Betrieb war sie für die Beratung zum Forschungsdatenmanagement für Projektantragsteller und laufende Projekte, sowie für die Durchführung von Informationsveranstaltungen für das DCH zuständig. Frau Mahler arbeitet jetzt an der Europäischen Rechtslinguistik in Köln.



Im Gebäude Meister-Ekkehart-Str. 11 und Universitätsstr. 22 befinden sich die Büros des Data Center for the Humanities

5 Ausblick auf 2018

Die Vorbereitung und Ausrichtung der Jahrestagung des Verbandes DHd vom 26.02.–02.03.2018 in Köln, bei der das DCH gemeinsam mit dem CCeH und dem neugegründeten IDH als Veranstalter auftritt, wird im ersten Quartal 2018 großen Raum einnehmen. Das DCH freut sich auf eine spannende Zeit und einen anregenden Austausch mit über 600 erwarteten Besucher*innen aus der Fachcommunity.

Im NFDI-Projekt werden im Jahr 2018 drei Workshops unter dem Titel Wissenschaftsgeleitete Forschungsinfrastrukturen für die Geistes- und Kulturwissenschaften in Deutschland stattfinden, die von einer Initiativgruppe bestehend aus der Union der Akademien der Wissenschaft, CLARIN-D, DARIAH-DE und dem Verband Digital Humanities im deutschsprachigen Raum ins Leben gerufen wurden. Mit der Vernetzungen im CLARIN-Verbund, der Landesinitiative NFDI, Verbindungen zur Union der Akademien, der Mitgliedschaft in der AG-Datenzentren und der Beteiligung am BMBF-eHumanities-Zentrum KA³ ist das DCH über verschiedene Kanäle involviert.

Das DFG-Projekt SustainLife wird im Frühjahr 2018 am DCH seine Arbeit aufnehmen und im Zuge dessen werden neue Projektmitarbeiter im DCH eingearbeitet. Die erste Förderphase des BMBF-Verbundprojekts KA³ endet 2018.

Die für 2018 geplante Umfrage zum Forschungsdatenmanagement soll die Sichtbarkeit des DCH an der Universität erhöhen und die Basis für eine Überprüfung der Ausrichtung des DCH liefern. Erstmals wird die Befragung parallel an der Philosophischen und Humanwissenschaftlichen Fakultät durchgeführt.

Das DCH wird 2018 seine Zusammenarbeit mit der a.r.t.e.s. Graduate School intensivieren, um Promovierende für das Thema Forschungsdaten zu sensibilisieren und einen einfacheren Zugang zu Tools und Best Practices rund ums Forschungsdatenmanagement zu bieten. Zunächst ist die Ausrichtung eines zweitägigen Workshops im Sommersemester 2018 geplant.

Die Weiterführung und der Ausbau des Beratungsworkflows hin zu zugeschnittenen Best Practices wird auch 2018 im Fokus stehen.



Abkürzungsverzeichnis

AAArC	African Archaeology Archive Cologne	DiXiT	Digital Scholarly Editions Initial Training Network
a.r.t.e.s.	a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne	DRC	Digitale Rätoromanische Chrestomathie
AWK	Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste	D7	Dezernat 7 Forschungsmanagement, UzK
ASV	Abteilung Automatische Sprachverarbeitung Universität Leipzig	EKUT	Eberhard Karls Universität Tübingen
BAS	Bayerisches Archiv für Sprachsignale	ELAR	Endangered Languages Archive, SOAS University of London
BBAW	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften	EU	Europäische Union
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung	FDM	Forschungsdatenmanagement
CCeH	Cologne Center for eHumanities	gesis	Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
CEEC	Codices Electronici Ecclesiae Coloniensis	GSSC	Global South Studies Center
CKLD	CLARIN Knowledge-Centre for linguistic diversity and language documentation	HRK	Hochschulrektorenkonferenz
CLARIN	Common Language Resources and Technology Infrastructure	HZSK	Hamburger Zentrum für Sprachkorpora
CMDI	Component Metadata Infrastructure	IAAS	Institut für Architektur von Anwendungssystemen
CPD	Critical Pāli Dictionary	IAIS	Fraunhofer Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme
C-Salt	Cologne South Asian Languages and Texts	IDH	Institut für Digital Humanities
CTS	Core Trust Seal	IDS	Institut für Deutsche Sprache
DA-NRW	Digitales Archiv Nordrhein-Westfalen	IfL	Institut für Linguistik
DARE	Digital Averroes Research Environment	IIF	International Image Interoperability Framework
DARIAH	Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities	IMS	Institut für Maschinelle Sprachverarbeitung
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	INEL	Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie für indigene nordeurasische Sprachen, Akademie der Wissenschaften in Hamburg
DHd	Digital Humanities im deutschsprachigen Raum	INF	Informationsmanagement und Informationsinfrastruktur in Sonderforschungsbereichen
DH-NRW	Digitale Hochschule Nordrhein-Westfalen	ISI	International Symposium for Information Science
DINI	Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V.	IuK	Kommission für Informations- und Kommunikationstechnologie

KA³	Kölner Zentrum Analyse und Archivierung audiovisueller Daten
LAC	Language Archive Cologne
LNFDI	Landesinitiative Nationale Forschungsdateninfrastruktur NRW
MALIS	Master in Library and Information Science
NFDI	Nationale Forschungsdateninfrastruktur
OASIS	Organization for the Advancement of Structured Information Standards
QVM	Qualitätsverbesserungsmittel
RDA	Research Data Alliance
RfII	Rat für Informationsinfrastrukturen
RRZK	Regionales Rechenzentrum der Universität zu Köln
SCOPIC	Social Cognition Parallax Interview Corpus
SFB	Sonderforschungsbereich
SWLI	SOAS World Languages Institute, SOAS University of London
TH Köln	Technische Hochschule Köln
ToRS	Department of Cross-Cultural and Regional Studies, University of Copenhagen
TOSCA	Topology and Orchestration Specification for Cloud Applications
UdS	Universität des Saarlandes
USB	Universitäts- und Stadtbibliothek Köln
UzK	Universität zu Köln
VHD	Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands
ZAS	Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft
ZBIW	Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung, TH Köln

